Blümlisalpüberschreitung

Der Badeanzug war mit im Rucksack, als wir am 19.7.03 von Kandersteg aus zur Blüemlisalphütte (2634m) aufstiegen. Denn was liegt näher, als an so einem heißen Sommertag nach vollendeter Tat ein erfrischendes Bad im grünen Oeschinensee zu nehmen und dann die Heimfahrt mal nicht klebrig-verschwitzt anzutreten.

Darauf freute ich mich bereits sehr, denn es würde sicher eine zünftige Tour werden, erst recht da ich als einzige Frau mit 8 Männern unterwegs war (Ferdi Gündner, Mischa Bothien, Matthias Fieles, Wolfgang Fürst, Volker Günzel, Wolfram Liebig, Roland Mutter, Kai Röhrich).

Imposant bildet eine ca. 400 m hohe Felswand den hinteren Abschluß des Oeschinensees. Laut Karte durchquert ein Pfad die Wand; man mag es kaum glauben, wenn man so draufschaut. Der Aufstieg zur Hütte am Oeschinensee entlang über die Alp Oberbärgli und am Hohtürli, dem Passübergang ins Kiental, vorbei war landschaftlich sehr schön. Bei der Hütte war erst mal Sonnenbaden angesagt: wie die Eidechsen lagen die Blüemlisalpkandidaten überall auf den warmen Steinen neben ihren verschwitzten Socken und T-Shirts. Ferdi und Matthias nutzten die Zeit außerdem, um auf der morgigen Route eine Steinmanngalerie zu errichten. Ein wunderschöner Sonnenuntergang über der Niesenkette beschloß den Tag.

Am Sonntag gab's einiges zu tun: also wecken um 3 Uhr und nicht trödeln zum Abmarsch. Im Dunkeln ging's über den Blüemlisalpgletscher, und als es zum Sehen hell genug war, beeindruckten uns (nur mich?) auch schon gleich die Seilschaften vor uns in der steilen Eisflanke am Aufstieg zum Morgenhorn: oh, oh, was kommt da auf uns zu? Als wir dann auch an dieser Flanke waren, machte mein linkes Bein erst mal kurz Bekanntschaft mit einer Gletscherspalte - gut, zu merken, wie Vorder- und Hintermann sofort reagierten! Dann hieß es, die Eisen sorgfältig setzen, dumme Gedanken verscheuchen (warum sollten die Steigeisen beim nächsten Schritt nicht halten, wenn sie bei den letzten gehalten haben?), ein Schritt nach dem andern, und daran glauben, daß die Kraft in den Waden ausreicht. Ein toller Sonnenaufgang belohnte uns - und dann auch der erste Gipfel: Morgenhorn (3623m), gut in der Zeit.

Nun der Grat zur Wyssen Frau (3650m) und

Aufstieg zur Wysse Frau 20.07.03

zum Blüemlisalphorn (3663m). Etliche beeindruckend steile Gratstücke warteten auf uns. Erstaunlicherweise ging es doch immer irgendwie. Und oben auf dem Grat war oftmals angesagt: nicht nach rechts oder links in die gähnende Tiefe gucken, nur nach vorne.

Was aber hatte die Wysse Frau bloß mit ihrem weißen Gewand gemacht? Sie hatte es weitgehend ausgezogen und präsentierte sich uns halbnackt. Viele Stellen, die normalerweise schneebedeckt sind, mußten wir erklettern im III. - IV. Grad. Eine zeitraubende Angelegenheit, teilweise auch echte Herausforderung. Ermunternde Zurufe von Seilschaft zu Seilschaft begannen: die 8 M's (heißt nicht etwa: die 8 Männer, sondern: Mischa macht Marianne Mut und Marianne macht Mischa Mut). Schließlich standen wir ca. um 16 Uhr stolz auf dem Blüemlisalphorngipfel.

Aber auch der Abstieg mußte noch gemeistert werden. Am Anfang sah er ungefähr aus wie eine steile Riesenrutsche direkt in den über 2100m tiefer gelegenen Oeschinensee. Aber so eine Rutschpartie war ja nicht erwünscht, des-

halb wurde z.T. zeitaufwändig gesichert und abgeseilt. Das Pickelsummen, das eine nähergerückte Wolkenfront begleitete, führte allerdings zur Beschleunigung dieser Vorgänge!

Vom Rothornsattel entgingen wir dem Umweg über die Hütte durch einen nach Führer oft begangenen Abstieg über Geröllhänge und Felsbänder direkt westlich zum Oeschinensee. Bei fortschreitender Dämmerung mußten wir den Pfad durch die hohe Felswand auf die Alp Winteregg finden. Wie das letztlich gelungen ist, ist mir schleierhaft - ich hatte mich innerlich längst auf eine Nacht im Freien eingestellt. Um 22 Uhr kam die erste Telefonverbindung nach daheim zustande: „Alles O.K., bitte weiterleiten!"

Nun ging's auf sicherem Weg mit automatischen Schritten nur noch ans Höhenmetervernichten.

Warmgeworden vom schnellen Gang bewegte ich nochmal ernsthaft den Gedanken an mein Bad im Oeschinensee, aber meine Begleiter hatten so gegen 24 Uhr kein Musikgehör für sowas.... Dafür bekamen wir noch ein Bier in einer eigentlich längst geschlossenen Gartenwirtschaft. - Und daß einer der Männer um 1 Uhr nachts noch kurz in Kandersteg verloren ging, ist vielleicht das i-Tüpfelchen auf dem Blüemlisalphorn.

Mit dem Bad im Oeschinensee werde ich mich noch etwas gedulden müssen.

Marianne Kuhn

Foto : Wolfgang Fürst